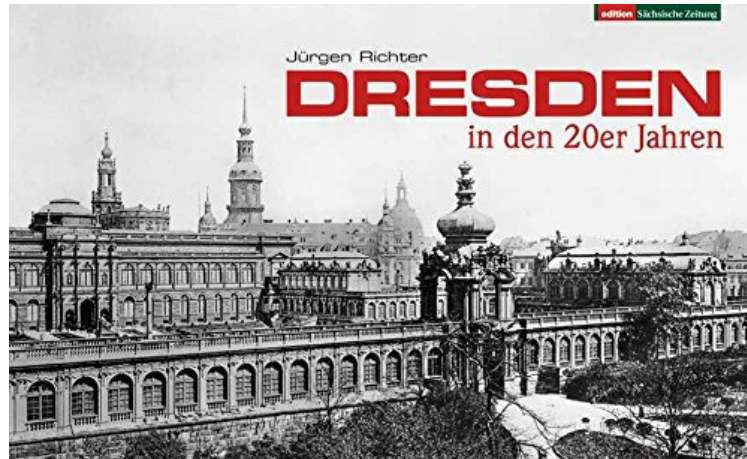


(Download ebook) Dresden in den 20er Jahren

Dresden in den 20er Jahren

Von Jürgen Richter

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1341173 in BcherVerffentlicht am: 2006-11-01Anzahl der Produkte: 1Einband: Taschenbuch248 Seiten | File size: 78.Mb

Von Jürgen Richter : Dresden in den 20er Jahren before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dresden in den 20er Jahren:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wird dem Aufmachertext nicht gerecht, aber gefällt mir!Von Ralf G.Es gefällt mir, der Bildband. Das soll nach vorgabe jedenfalls 4 Sterne bedeuten.Dem Text auf der Rckseite wird der Inhalt aber nicht gerecht: "Dresden in den 'Goldenen' 20er Jahren - was war Tatsache, was Legende?Erst einmal wird diese Frage eingangs nicht gestellt. Auerdem wird sie im Verlauf des Bandes nicht beantwortet.Was getan wird, ist eine vielzahl interessanter Bilder zu prsentieren, die teilweise auch mit ungemein konkreten Informationen versehen sind.Bilder von Straenzgen oder einzelnen Stadthuser, die es heute nicht mehr gibt, wodurch sie besonders aufgewertet werden, finden sich; Bilder von Alltagsszenen, Bilder von Personen oder Familien - auch Menschen sind wichtig, wie sie aussahen, wie sie guckten, sich gaben.Die Texte zu einleitenden Kapiteln sind aber oftmals sprachlich unnutig geschwungen und beladen. Aber dann fehlt es ihnen an Inhalt, wenn z.B. zu einer ausgiebig beschriebenen Schule einfach der offensichtlich - alte - Standort nicht genannt wird. Im Sprachlichen wurde an einigen Stellen zu viel gewollt und zu wenig gekonnt. Eine Konzentration auf einen schnrkellosen Berichtsstil, htte mehr Wert entfalten knnen. Besonders, wenn der Anspruch ist, zu klren, ob die 20er Jahre nun so golden waren, oder nicht.Das gestrte Verhltnis der SZ (Schsische Zeitung, Herausgeber) zur Geschichte soll hier nicht unerwhnt bleiben. Alles was in den 20er Jahren noch mit Militr in Dresden zu tun hatte, ist nicht "militrisch", sondern "militaristisch". Das gehrt zum Selbstverstndnis wiedervereinigter Sozialdemokraten.Ein Text ist berschrieben mit: "Steinalte Kinderpflichten". Man vermutet automatisch Beispiele betriebener Hrte in der Erziehung der damaligen Zeit prsentiert zu bekommen. Dann stellt sich heraus, dass damit lediglich die Einfhrgung des verpflichtenden Schwimmunterrichts fr Schler der Volksschulen ab 1922 und sogar fr Mdchen ab 1926 schwlstig beschrieben wird.Und bevor man traurig sein kann, dass der tolle Bau des Zirkus "Sarasani" heute nicht mehr ist, und dort nur noch sozialistische Neubaublocks stehen, wird das entsprechende Foto als Versammlungsort von Nationalsozialisten und Kommunisten beschrieben, dass am 13. Februar 1945 vllig zerstrrt wurde. Na, ein Glck, dass es nicht mehr da ist.Ein anderen Foto, auf dem ein Motorradfahrer zu sehen ist, wird ganz wertfrei damit beschrieben, dass im Jahr XY die KPD Geschicklichkeitswettbewerbe fr Motorradfahrer organisierte. Wren diese Wettbewerbe von der NSDAP organisiert worden, htte ein entsprechender Unterton, oder sogar eine unterstellte Kriegsvorbereitung

damit, nicht ausbleiben dürfen. Ausgewogenheit in diesem Belang, sucht man in diesem Band vergebens, obwohl nicht sehr schwer argumentierbar ist, dass der Kommunismus der Menschheit weit mehr Leid zugefügt hat, als der Nationalsozialismus. Ansonsten können dem Band aber viele interessante Informationen entnommen werden. Zum Beispiel, dass die Waldschlösschenbrücke, die in den vergangenen Jahren in Deutschland und sogar der Welt für Belustigung bei Dresden sorgte, seit 1911 vom Rat der Stadt seinen Bürgern versprochen war. Im Mai 1914 wurden sogar Unterschriften gesammelt, damit es nun endlich losginge. Es sollte noch fast 100 Jahre dauern ...-----
Nachtrag: Später guckte ich noch mal hinein und entdeckte, auf S. 198, das: Ein inhaltsvolles Bild, mit einem riesenhaften Haus an der Elbe + Dampfer; das "Dampfschiffhotel" von Gustav Schröder mit seinem Ballsaal und Restaurant sowie einem herrlichen Lindengarten mit über 1000 Plätzen; "gleich schon ab 6 Uhr ein großer Anziehungspunkt". Und jetzt kommt's! "Während des Zweiten Weltkrieges diente das Haus als Lazarett. Vielleicht aus diesem Grunde wurde das "Dampfschiffhotel" im Februar 1945 bombardiert. Heute ist nur noch die Mauer des einstigen Gartenrestaurants entlang der (sic) Elbradweges zwischen "Am Schillergarten" und der Fuchsstraße zu sehen." Wer so schreibt geht in die Klapse! 3 Sterne = nicht schlecht. Aber einige Textstellen muss man einfach überlesen.

Kurzbeschreibung Dresden in den so genannten goldenen 20er Jahren - was war Tatsache, was Legende? Dem wird in diesem Buch nachgesprochen. So zeigt Jürgen Richter, welche Geschäfte und Kaufhäuser, Hotel und Vergnügungsorte, Restaurants und Kaffeehäuser sich auf der Prager Straße etabliert hatten. Geschildert werden auch die damals gigantischen und modernen Bauprojekte wie das Hygiene-Museum oder der Hochhaus-Neubau am Albertplatz. Der Autor legt hiermit nach den Bänden über die 60er, 50er und 30er Jahre in Dresden einen neuen Band vor, in dem ein Jahrzehnt Stadtgeschichte lebendig wird. Auch diesem Buch geben Privatfotos seinen besonderen Reiz.